

APD®-AGENTURMELDUNG

Nachrichtenagentur APD®

192/2022 - Zur sofortigen Veröffentlichung

Themen: Inschrift, Humboldt Forum, Berliner Stadtschloss, Evangelische Allianz, Religionsfreiheit
Evangelische Allianz: „Das Christentum gehört zu Deutschland“



Das Berliner Stadtschloss. Die diskutierte Inschrift befindet sich auf dem blauen Band, das sich um die Kuppel zieht.

Foto: © Frank Schulenburg - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=122942197>

Bad Blankenburg | 09.11.2022 | APD | „Das Christentum und die Bibel gehören untrennbar zu Deutschlands Geschichte und Kultur, wer das leugnet, der liegt falsch“, heißt es in einer Stellungnahme der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) zur Diskussion einer Inschrift auf der Kuppel des wiederaufgebauten des Berliner Stadtschlusses.

Umstrittene Inschrift

Laut DEA würden die Diskussionen um das Berliner Schloss nicht abreißen. Das ab 1443 erbaute Gebäude diene als Residenz der preußischen Könige und deutschen Kaiser. 1950 ließ die DDR-Regierung es sprengen. Auf Beschluss des Bundestages erfolgte der

Wiederaufbau als historische Rekonstruktion. Seit 2020 ist es Sitz des Humboldt-Forums. Während des Baus wurde darüber diskutiert, ob auch das Kreuz und die Inschrift auf der Kuppel in ihrer historischen Gestalt wieder errichtet werden. Die Inschrift besteht aus einer Kombination von zwei Bibelversen, die König Friedrich Wilhelm IV anbringen ließ:

„Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, denn in dem Namen Jesu, zur Ehre Gottes des Vaters. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“ (Apostelgeschichte 4,12 und Philipper 2,10).

Kritiker hatten eingeworfen, dass damit ein weltlicher Machtanspruch christlich begründet wurde („Gottesgnadentum“), welcher der Intention der Demokratie und dem weltoffenen humanistischen Geist des Humboldt-Forums widersprächen.

Nun sei diese Debatte erneut aufgeflammt. Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) schlage vor, den Bibelvers in den Abendstunden im Rahmen eines Kunstprojektes mit anderen Texten zu überblenden und zu kontrastieren. Ein Schrei der Empörung wäre laut geworden, dass die Bundesregierung nun die Bibel verbieten wolle.

Stellungnahme der Evangelischen Allianz

Dazu nimmt die Deutsche Evangelische Allianz wie folgt Stellung: Das Humboldt Forum sei keine Kirche. Daher habe die Politik das Recht, eine Inschrift oder eine Skulptur an einem öffentlichen Gebäude infrage zu stellen und nach deren Verständlichkeit und Bedeutung für die heutige Gesellschaft zu fragen. Darin sehe die DEA keinen Angriff auf die Religionsfreiheit. Da es sich beim Stadtschloss um eine historische Rekonstruktion handele, die als solche vom Bundestag beschlossen wurde, sehe die DEA aber auch keinen Grund, die gleichen Debatten alle paar Jahre erneut zu führen. Das Christentum und die Bibel gehörten untrennbar zu Deutschlands Geschichte und Kultur, wer das leugne, der liege falsch.

Zwar könne die Bibel missbraucht werden, etwa durch „die unselige Verknüpfung von Thron und Altar (nicht nur) in der deutschen Geschichte“, und natürlich sei das Bibelwort von Friedrich Wilhelm IV genutzt worden, um die eigene Macht als gottgegeben zu legitimieren. Zugleich könne dieser Bibelvers genau andersherum verstanden werden, und so wäre er auch von den Autoren der Texte intendiert: „Wer vor Christus die Knie beugt, kann (und muss) vor jedem Herrscher mit Heilsanspruch geradestehen und sich ihm gerade nicht beugen.“ Ähnlich wie der Gottesbezug im Grundgesetz sei „das Bekenntnis zur Herrschaft Christi eine Absage an Diktatur und Tyrannei“.

Ein befristetes Kunstprojekt mit einer abendlichen Überblendung der Bibelzitate könne laut DEA durchaus dazu beitragen, den Diskurs über den Inhalt der Verse voranzubringen. In dieses Projekt sollten die christlichen Kirchen federführend miteinbezogen werden. „Es sollte auch nicht ansatzweise der Eindruck entstehen, dass hier christliche Werte diffamiert und aus der Gesellschaft verbannt werden sollen“, betont die Evangelische Allianz.

Evangelische Allianz

Die Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) mit Sitz in Bad Blankenburg ist ein eingetragener Verein, dem sich ein Netzwerk von evangelischen Christen und Organisationen

aus verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften zugehörig fühlt. Die theologische Basis der Evangelischen Allianz ist das biblische Zeugnis von der Erlösung der Menschen durch Jesu Tod und Auferstehung.

Zum Netzwerk der EAD gehören etwa 900 örtliche Allianzkreise, in denen sich Christen aus verschiedenen lokalen Gemeinden und Organisationen, aus Landes- und Freikirchen sowie christlichen Gruppen und Werken treffen, um vor Ort zusammenzuarbeiten. Arbeitsfelder der Allianzmitglieder sind diakonische, pädagogische, publizistische und missionarische Aktivitäten in mehr als 370 Einrichtungen, allein in Deutschland. Die EAD gehört zur Weltweiten Evangelischen Allianz, zu der sich etwa 600 Millionen Menschen in 143 Ländern zählen.

Die Evangelische Allianz wurde 1846 als weltweiter Verbund in London gegründet. Damit sei sie der am längsten bestehende konfessionsübergreifende Zusammenschluss evangelischer Christen. Informationen: www.ead.de.

(ht)

Diese Agenturmeldung ist auch im Internet abrufbar unter: www.apd.info

IMPRESSUM:

Nachrichtenagentur APD®

Zentralredaktion Deutschland, Postfach 4260, 73745 Ostfildern

Tel: +49 4131 9835-533

E-Mail: info@apd.info

Web: www.apd.info

Facebook: [AdventistischerPressdienstDeutschland](https://www.facebook.com/AdventistischerPressdienstDeutschland)

Twitter: https://twitter.com/apd_info

© Nachrichtenagentur APD Ostfildern (Deutschland) und Basel (Schweiz)

Kostenlose Text-Nutzung nur unter der Bedingung der eindeutigen Quellenangabe und klaren Zuordnung zur Quelle „**APD**“ gestattet.

Das © Copyright an den Agenturtexten verbleibt auch nach ihrer Veröffentlichung bei der Nachrichtenagentur APD.

Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

APD® ist die rechtlich geschützte Abkürzung des Adventistischen Pressedienstes.